

Shakespeare, William: 8 (1590)

- 1 Du selbst Musik, und hörst Musik so trübe?
- 2 Süßes kämpft nicht mit Süßem, Lust weckt Lust.
- 3 Liebst du etwas, damit es dich betrübe?
- 4 Eröffnest freudig deiner Qual die Brust?
- 5 Wenn dir das Ohr Einklang der rein gesellten,
- 6 In Einigkeit vermählten Töne stört,
- 7 So scheinen sie nur lieblich dich zu schelten,
- 8 Der
- 9 Horch wie ein Klang die Saiten, gleiches Falles,
- 10 Wie teure Gatten wechselseits durchdringt;
- 11 Wie Vater, Kind, und frohe Mutter, alles
- 12 In eins, die eine muntre Note singt!
- 13 Ein sprachlos Lied, der vielen eine Pflicht,
- 14 Dir singt es: einsam gehest du zunicht.

(Textopus: 8. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65734>)